

Jetzt, nach den Protesten in Bayern, geht es wohl richtig los, die Wahrheit kommt ans Licht der Öffentlichkeit.... Und schon streiten die Befürworter des durch sie selbst im letzten Jahr beschlossenen Bundesbedarfsplangesetzes wie die sprichwörtlichen Kesselflicker... - unsere Kommentare in grüner Schrift

05.02.2014, 12:24 Uhr

## 800 Kilometer lange Stromtrasse durch Deutschlands Mitte



[Die 800-Kilometer-Trasse](#) - Neue Stromleitungen soll durch

Deutschlands Mitte führen.

Berlin (dpa) - Mit dem Vorschlag für den konkreten Verlauf der Trasse tritt Deutschlands größtes Netzausbauprojekt "SuedLink" in die heiße Phase. Sie soll große Mengen Windstrom vom Norden in den Süden bringen, und dort die Stilllegung mehrerer Atomkraftwerke kompensieren. Wie die Netzbetreiber Tennet und TransnetBW in Berlin mitteilten, könnte **die Haupttrasse des insgesamt 800 Kilometer langen Projekts bis zum Jahr 2022 von Schleswig-Holstein über Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen und Hessen nach Bayern führen.**

**"Jemand muss anfangen zu sagen, da kann es lang gehen", sagt Tennet-Geschäftsführer Lex Hartman.** Das Unternehmen ist für den Hauptteil der Trasse verantwortlich, die Kosten liegen den Angaben zufolge im "unteren einstelligen Milliardenbereich". **"Wir sind startbereit", sagt Hartman.** Jetzt gehe es um den Dialog mit den Bürgern über den Trassenverlauf. Die Masten sollen 60 bis 70 Meter hoch sein, man habe schon geschaut, **"wie sieht die Natur aus, wo wohnen die Menschen"**. TransnetBW-Geschäftsführer Rainer Joswig sagte: **"Wir sprechen hier von der Hauptschlagader und dem Rückgrat der Energiewende."** Bis 2016 soll mit der Baugenehmigung gestartet werden, 2022 soll die Leitung stehen. **"Das ist eine elektrische Autobahn ohne Abfahrten", so Hartman. – Immer dasselbe Argument, die Politiker beschliessen und überlassen es diesen Herren, mit den „unwichtigen“, die Bevölkerung belastenden Details herauszukommen – die Frage ist, ob das alles wirklich erforderlich ist? – Und was heißt denn: Bürgerbeteiligung und „wir haben geschaut, wo die Menschen wohnen“? - Quickborn ist überall!**

Der Vorschlag führt von Wilster (Schleswig-Holstein) aus an Verden vorbei, zwischen Hannover und Lehrte durch, vorbei an Hildesheim. Danach geht es in südwestlicher Richtung an Höxter, Warburg (NRW) und westlich an Kassel (Hessen) vorbei. Von dort an Bad Hersfeld vorbei Richtung Süden, um Fulda passierend in das bayerische Grafenrheinfeld zu münden. Der zweite Abschnitt soll von Brunsbüttel nach Großgartach in Baden-Württemberg führen.

Die als Gleichstromverbindung geplante Trasse ist eine von drei großen Neubauprojekten mit insgesamt 2800 Kilometern Länge. Als Gesamtkosten werden mindestens zehn Milliarden Euro für insgesamt 36 Ausbau- und Netzverstärkungsprojekte veranschlagt. Wenn die Leitungen als Erdkabel verlegt werden, wird es teurer werden.

**In Bayern gibt es gegen eine andere der drei geplanten neuen Höchstspannungstrassen aber bereits so massive Proteste, dass die CSU-Landesregierung nun ein Moratorium fordert. 2013 hatten Bundestag und Bundesrat allerdings mit CSU-Beteiligung das Bundesbedarfsplangesetz beschlossen, das die 36 Projekte umfasst.**

Der Protest richtet sich gegen eine 450 Kilometer lange Trasse zwischen Bad Lauchstädt (Sachsen-Anhalt) und Meitingen (Bayern) des Netzbetreibers Amprion. Mit der geplanten

Ökostrom-Reform der Bundesregierung ändere sich die Geschäftsgrundlage, argument die bayerische Landesregierung von Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU). Mit Blick auf eine mögliche Drosselung beim Ausbau gerade der Windenergie wird gefordert, die Planungen neu zu justieren. **In Bayern finden im März Kommunalwahlen statt. – Oder ist nur diese Wahl der Grund, warum Herr Seehofer so plötzlich ein Moratorium für den Netzausbau will?**

Tennet-Geschäftsführer Hartman kritisierte: **"Wenn wir die Energiewende haben wollen, brauchen wir diese Netze."** – **Das sehen namhafte Wissenschaftler bekanntlich ganz anders.** Es gebe eine gesetzliche Verpflichtung, München und Berlin müssten sich einigen. Vorerst warte man daher mit dem Start des Dialog-Prozesses über den SuedLink-Trassenverlauf. Sonst werde mit viel Geld geförderter Ökostrom produziert, der nicht abtransportiert werden könnte, kritisierte Hartman.

**05.02.2014, 15:36 Uhr**

## **Analyse: Die Bürger und die "Monstertrassen"**

Berlin (dpa) - Sie soll die **Hauptschlagader der Energiewende** werden: Der 800 Kilometer lange SuedLink. Am Mittwoch wurde der Vorschlag für den Verlauf vorgestellt. Kaum werden die Planungen konkreter, formiert sich schon der Bürgerprotest. Bayern will ein Netzausbau-Moratorium. – **Irrtum (Falschdarstellung?): den Bürgerprotest gibt es schon lange...!**



Protest gegen eine geplante Stromtrasse für 380-kv-Leitungen in Bad Gandersheim.

Lex Hartman ist es gewohnt, der Sündenbock zu sein. Der mit einem feinen Humor ausgestattete **Niederländer (da hilft allerdings kein Humor, da hilft nur Umdenken – kann man das von einem Nutznießer des Netzausbaus erwarten, wenn Politiker ihn unterstützen? Das obige Plakat sagt doch, worum es geht und das ist eben nicht witzig.)** ist zuständig für das Deutschlandgeschäft des Netzbetreibers Tennet, das lange Zeit den Anschluss von Windparks in der Nordsee nicht hinbekam. So müssen pro Monat tausende Liter Diesel in Stromaggregaten verfeuert werden, um die fertigen 30 Windräder des Parks Riffgat bei Borkum zu bewegen und vor Rost zu schützen - immerhin soll die Leitung in Kürze stehen. Der Offshore-Ärger könnte für Hartman erst der Anfang sein. Denn am Mittwoch hat er einen Vorschlag für die längste Trasse Deutschlands vorgelegt, mit der Windstrom vom Norden in den Süden gebracht werden soll. **"Jemand muss anfangen zu sagen, da kann es lang gehen",** sagt Hartman. **"Das ist eine elektrische Autobahn ohne Abfahrten."** – **und im Keller rattert die Bartwickelmaschine!**

Die Alternative wären hochsubventionierte neue Gaskraftwerke im Süden - und mit vielen Milliarden **Euro** geförderter Windstrom im Norden, der keine Abnehmer hätte. "Ja, das geht alles", meint Hartman mit einer Portion Sarkasmus. Dann werde das Ganze halt nur sehr teuer. "Wenn wir die Energiewende haben wollen, brauchen wir diese Netze."

Der Hauptabschnitt der von Tennet und dem anderen verantwortlichen Netzbetreiber TransnetBW so bezeichneten "Hauptschlagader der Energiewende" könnte seinem Vorschlag zufolge von Norden nach Süden durch fünf Bundesländer führen. Start ist Wilster, an Verden/Aller vorbei geht es zwischen Hannover und Lehrte durch und an Hildesheim vorbei. Danach von Niedersachsen Richtung Höxter und Warburg in Nordrhein-Westfalen und am hessischen Kassel vorbei. Weiter an Bad Hersfeld vorbei Richtung Süden, um an Fulda vorbei ins bayerische Grafenrheinfeld zu führen. Der zweite Abschnitt soll von Brunsbüttel entlang der Haupttrasse weiter nach Großgartach in Baden-Württemberg führen, insgesamt soll der SuedLink 800 Kilometer lang werden.

Grafenrheinfeld als Ziel bietet sich an, da am dortigen Atommeiler die Netzinfrastruktur vorhanden ist, um Strom weiterzuverteilen. Die Anlage soll 2015 als nächstes Atomkraftwerk stillgelegt werden - aber dafür muss die schon im Bau befindliche Thüringer Strombrücke fertig werden, um mit Windstrom aus dem Osten das AKW-Aus aufzufangen.

### Deutschlands größte Stromautobahn

Der SuedLink wird eine Spannung von 500 Kilovolt haben - er wird als Gleichstromleitung errichtet, um weniger Übertragungsverluste zu haben, bis zu 4000 Megawatt sollen ab 2022 übertragen werden. Es soll, salopp gesprochen, Deutschlands größte Stromautobahn werden. **Wenn das nächste Haus nur 200 bis 300 Meter entfernt ist, kann die Leitung auf einzelnen Abschnitten als**

**Erdkabel verlegt werden. – Warum also nicht auch hier in Quickborn, Herr Habeck, wo die Entfernungen zu Schulen und Häusern wesentlich geringer sind? Und wird die Tatsache, dass die Entfernungen zu der Freileitung in Quickborn weit unter den andernorts diskutierten liegt, eigentlich bei der Klage der Stadt vor dem Bundesverwaltungsgericht ausreichend argumentiert und durch das Gericht gewürdigt?**

Drei große Trassen in den Süden sind geplant, insgesamt umfasst der Ausbau bei 36 Projekten 2800 Kilometer. Die Kosten werden über zehn Milliarden Euro betragen - Erdkabelstrecken kämen noch obendrauf. – **Viel Geld, aber „Na, und...“, den wer zahlt das alles, wenn nicht die Verbraucher, auch die, die von zu geringen Entfernungen zu Freileitungen gesundheitlich betroffen sind?**

Doch nun hat sich ausgerechnet Bayerns Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) an die Spitze der Gegenbewegung gestellt. Dabei geht es um das vom Netzbetreiber Amprion geplante zweite der drei großen Neubauprojekte, eine 450 Kilometer lange Trasse zwischen Lauchstädt (Sachsen-Anhalt) und Meitingen (Bayern). Die Trasse ist wie der SuedLink Teil des Mitte 2013 - **auch von der CSU** - verabschiedeten Bundesbedarfsplangesetzes. Die Landesregierung pocht nun aber auf ein Moratorium - im März sind in Bayern übrigens Kommunalwahlen. – **Ach ja, na denn, Horst!**

### "Bürger gegen Strommonstertrasse"

Seehofer sieht durch die geplante Ökostrom-Reform von Wirtschaftsminister Sigmar Gabriel (SPD) **mit einer Drosselung gerade des Windausbaus die Planungen als überholt an. Aus Sicht der Bayern muss geschaut werden, ob die neuen Netze nicht überdimensioniert sind.** Denn statt 30 000 Megawatt (MW) Leistung bei Windparks im Meer sollen es nur noch 15 000 MW bis 2030 werden. Hartman hält das für vorgeschoben, denn es bleibt beim Ziel von 80 Prozent Ökostrom bis 2050. "Netze bauen wir nicht für zehn Jahre, sondern für 50 Jahre." – **Einmal abgesehen von der verständlichen Stellungnahme des Herrn Hartmann: die Frage der Dimensionierung des Netzausbaus stellt sich nun**

wirklich nicht nur für die Bayern – wir alle zahlen für den Netzausbau. Aber: Passen denn eigentlich die Argumente von Politikern wie Herrn Gabriel und die Dimension des Netzausbaus noch zusammen?

In Bayern haben sich Protestbündnisse mit Namen wie "[Bürger](#) gegen Strommonstertrasse" gebildet, sie wollen blühende statt glühende Landschaften. Es geht nicht nur um den Schutz für den Menschen, sondern auch für die betroffene Tierwelt, Pflanzen und Naturparks. Zudem gebe es kaum Untersuchungen zur möglichen Gesundheitsgefährdung der neuen Gleichstrom-Technik. "Wenn überhaupt Leitungen erforderlich, dann unter die Erde damit", fordert die Anti-Trassen-Initiative. – **Nicht nur in Bayern gibt es Bürgerinitiativen und die Forderungen nach Vorsorge für die Gesundheit und damit Erdkabeln sind vielerorts gleich. Vielleicht wäre es an der Zeit, dass die vielen Bürgerinitiativen sich zusammenschließen, der Polit-Betreiber-Lobby ein nationales Bürgerbündnis entgegen zu stellen.**

Es droht sich hier das Grunddilemma der Energiewende fortzusetzen. Laut Umfragen steht eine deutliche Mehrheit der Bürger hinter dem Projekt, aber sie ist kein Gemeinschaftswerk. Sobald persönliche Interessen betroffen sind, geht die Protestpost ab, die Ziele - deutlich weniger CO2-Ausstoß und ein Ende der Atomkraft - werden kaum noch diskutiert. Hartman ahnt schon, was da auf ihn zukommt, er fordert Seehofer indirekt auf, die Energiewende durch Blockaden nicht noch teurer zu machen. "Das sind am Ende die Euros von unseren Bürgern." – **Nun spricht Herr Hartmann auch noch aus Sorge um das Geld der Bürger. Das ist scheinheilig! Genau dieses Geld, diese Euros ergeben den Umsatz seines Unternehmens, an dem er auch mit seinen Jahresboni gemessen wird. Richtiger scheint uns: die Bürger wollen die Energiewende, den Netzausbau, aber definitiv ohne Gefahr für ihre Gesundheit und nur in dem nachweisbar erforderlichen Maß, mit Erdkabeln wo nötig und sinnvoll. Und dafür, so vermuten wir, wären die Bürger auch bereit zu zahlen.**

05.02.2014, 19:12 Uhr

## "Herrgotts..."-Seehofers hausgemachte Energiekrise

München (dpa) - CSU-Chef Horst Seehofer hat beim Atomausstieg in Bayern ein politisches Kunststück vollbracht: Mit dem Versuch, es allen recht zu machen, hat er fast alle gegen sich aufgebracht: die Befürworter der Energiewende, deren Gegner und die bayerische Wirtschaft.



Zwischen allen Stühlen: der bayerische Ministerpräsident Horst Seehofer – **wir wagen die Aussage: Nicht nur Herr Seehofer, sondern die gesamte Politik gerät mit widersprüchlichen Gesetzen und Argumenten zu Energiewende und Netzausbau immer weiter zwischen die sprichwörtlichen Stühle.**

In letzter Sekunde schluckt Seehofer einen Kraftausdruck hinunter: "Herrgotts...", seufzt der CSU-Chef im Landtag. "Man versteht die Welt nicht mehr." Der Anlass des unvollendeten Hergottsakraments: **Nach dem dauernden Hin und Her in der Energiepolitik werden Seehofer und die CSU von einer Welle der Kritik überrollt. CSU-Politiker sind derzeit landauf, landab mit Protesten von allen Seiten konfrontiert.**

Bayerns Firmen sorgen sich um die Strompreise und haben Angst vor Stromausfällen. Dort, wo neue Stromtrassen geplant sind, machen wütende [Bürger](#) ihren örtlichen CSU-Vertretern die Hölle heiß - und diese wiederum den CSU-Oberen.

Andere CSU-Lokalpolitiker sind verärgert, weil ihre Gemeinden bereits viel Geld für die Planung neuer Windräder ausgegeben haben, die sie möglicherweise in den Papierkorb befördern müssen. Die Ökostrombranche wirft der [Partei](#) gezielte Sabotage der Energiewende vor. – **Warten wir's ab: Der Streit der Netzausbaulobby wird noch schlimmer werden.**

Doch Seehofer will von den Schwierigkeiten nichts wissen, in die er sich selbst, die CSU und die Staatsregierung manövriert hat: "Wir sind in Bayern an der Spitze bei der Umsetzung der Energiewende." **Doch läuft im Jahre drei nach Fukushima beim Atomausstieg in Bayern fast nichts wie 2011 geplant. – Nicht nur in Bayern....**

Atomkraftwerke produzieren fast die Hälfte des in Bayern verbrauchten Stroms. Es fehlt konventioneller Ersatzstrom, es fehlt ein Konzept für den Leitungsbau. Nach bisherigem Stand drohen ab Ende 2015 Stromausfälle, wenn das unterfränkische Kraftwerk Grafenrheinfeld abgeschaltet wird.

Nun bremst Seehofer wegen der wütenden Bürgerproteste von Oberfranken bis Schwaben auch die Planung einer geplanten großen Gleichstromtrasse, die die CSU bisher ausdrücklich unterstützte. **Grund: Die Angst der CSU-Kommunalpolitiker vor Stimmverlusten bei den Kommunalwahlen am 16. März. – Da sollten auch alle anderen Politiker wohl überlegen: Wahlen, nicht nur Kommunalwahlen, finden auch andernorts in Deutschland statt....**

Auf der anderen Seite steht die Wirtschaft: Es werde immer deutlicher, "dass Deutschland und besonders Bayern sich zur Energiewende entschlossen haben, ohne vorher über die Konsequenzen nachzudenken", sagte der bayerische Handwerkspräsident Heinrich Traublinger der "Süddeutschen Zeitung" (Mittwoch). Auch er ist CSU-Mann und saß früher selbst im Landtag. Beim Volksfest auf dem Berchinger Rossmarkt wiederum ist Wirtschaftsministerin Ilse Aigner (CSU) am Mittwoch **mit einem gellenden Pfeifkonzert wütender Trassengegner konfrontiert - eine Szene, die es im Seehofer-Bayern der "Koalition mit den Bürgern" eigentlich nicht geben sollte.**



"Wir führen in Bayern eine Bananenrepublik ein", schleudert der Freie-Wähler-Abgeordnete Thorsten Glauber Seehofer im Landtag entgegen. "Ein solch ignorante Verweigerungshaltung ist unverantwortlich", sagt SPD-Fraktionschef Markus Rinderspacher. Seehofer ist deswegen offensichtlich so verärgert, dass er den Plenarsaal verlässt. – **Sie streiten, die Kesselflicker, und der Bürger langweilt sich dabei.** Doch der schwerwiegendste Vorwurf kommt von den Grünen: Deren Fraktionschef Ludwig Hartmann stellt Seehofer unter Leichtmatrosen-Verdacht. **Aus Grünen-Sicht ist Seehofer schlicht überfordert mit dem schwierigen Thema Energiewende: "An Inkompetenz war das nicht mehr zu überbieten." – Und natürlich melden sich, in Bayern wie hier, die selbsternannten Energiewendeexperten zu Wort. Aber führen Sie das Wort für die Bürger?**

Seehofers Probleme illustrieren einen zentralen Lehrsatz seines Idols Franz Josef Strauß: "Everybody's Darling is everybody's Depp." 2011 setzte Seehofer nach dem Atomunglück in Fukushima gegen heftigen Widerstand seiner Parteifreunde den Atomausstieg 2022 durch, weil die Bürger ihn wollten. Doch unterschätzte der Bauchpolitiker den Widerstand, den neue Windräder und neue Stromtrassen in der bayerischen Bevölkerung auslösen würden. Und

um Ärger zu vermeiden, ist die Seehofer-CSU nun gleichzeitig gegen alles, was unpopulär ist: Atomstrom, Windräder und neue Stromleitungen. Doch die Strategie, es möglichst allen recht machen zu wollen, hat nun dazu geführt, dass Seehofer von allen Seiten angegriffen wird.

### **Und noch jemand streitet mit:**

**Auch der EU-Energiekommissar Oettinger (CDU), auch ein eiserner Befürworter von Engergiewende und schnellem Netzausbau wendet sich gegen MP Seehofer. Hierzu berichtet der Bayrische Rundfunk unter BR5 heute wie folgt (achten Sie bitte auf einige der mit abgedruckten Hörermeinungen) :**

BR5 – 06.02.2014

## **Oettinger kritisiert Stromtrassen-Moratorium**

Wütende Bürgerproteste und hitzige Debatte: Im Landtag sorgen die Pläne von Ministerpräsident Seehofer für Unmut, erst einmal keine Stromtrassen bauen zu lassen. Jetzt kritisiert auch EU-Energiekommissar Oettinger die Pläne.



In Bayern gingen in den nächsten Jahren große Kernkraftwerke vom Netz, sagte Oettinger der Zeitung "Die Welt". Die neuen Leitungen seien notwendig - und zwar sehr schnell.

Bayern hatte angesichts der Bürgerproteste gegen neue Höchstspannungsleitungen ein Moratorium für den Bau großer Stromtrassen im Freistaat angekündigt. Gestern hatten die Netzbetreiber Tennet und TransnetBW ihre Pläne zum Verlauf der größten und längsten Stromtrasse in Deutschland vorgestellt.

Die CSU hatte beschlossen, neue Stromtrassen erst einmal auf Eis zu legen und einen strengen Mindestabstand von Windrädern zu Wohnbauten einzuführen. Während Ministerpräsident Horst Seehofer (CSU) erklärte, Bayern sei Spitze beim Ausbau erneuerbarer Energien und der Gewinner der Energiewende, sprach die SPD von einem Zick-Zack-Kurs der Regierung. Die CSU agiere chaotisch und verunsichere Bürger und Industrie gleichermaßen, heißt es.

Diese Kritik wies Seehofer im Vorfeld zurück. Er verteidigte das vom Kabinett beschlossene Moratorium für den Bau bestimmter Stromtrassen in Bayern. Zunächst würden das Erneuerbare-Energien-Gesetz überarbeitet und die Versorgungsstruktur festgelegt - dann werde überlegt, welche Stromtrassen gebraucht würden. Wichtig sei "die richtige Schrittfolge".

### **Zeit, mit den Bürgern zu sprechen**

Die Planfeststellung für neue Trassen beginne ohnehin frühestens 2017. Man habe also Zeit, mit den Bürgern zu sprechen. Seehofer versicherte andererseits, dass die Staatsregierung beim Bau der wichtigsten neuen Stromtrasse, der sogenannten Thüringer Strombrücke, aufs Tempo drückt. Eine Rückkehr zur Atomkraft und den Import von Atomstrom schloss er aus.

### **Umstrittenes Moratorium - Widerspruch aus Berlin**

Angesichts massiver Proteste in Bayern gegen die geplante Höchstspannungstrasse von Oberfranken nach Schwaben hat die Staatsregierung ein Moratorium gefordert. Außerdem müsse es beim Bund eine Revision der bisherigen Leitungspläne geben, so die Staatsregierung. Mit der geplanten Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) ändere sich die Geschäftsgrundlage. Die Betreiber hätten ihre Pläne "jetzt zu unterbrechen".

Widerspruch zu dieser Argumentation kam aber nicht nur von der Opposition im Landtag, sondern auch von der Bundesregierung in Berlin. Umweltminister Sigmar Gabriel (SPD) wies das von Seehofer verkündete Moratorium zurück. Es sei "vermutlich nicht sehr hilfreich", den Ausbau der Netzinfrastruktur in Frage zu stellen. **"Nein, die Geschäftsgrundlage hat sich natürlich nicht geändert."** - Tobias Dünow, Sprecher von Umweltminister Gabriel

**Hörerkommentare an den BR (nicht nur für Sie, auch für Politiker geeignet):**

huntius, Donnerstag, 06.Februar, 12:07 Uhr - **25. Richtige Reihenfolge** - Herr Seehofer ist weder Populist noch Fähnchen im Wind - er nimmt die Anliegen ernst und dazu gehört tatsächlich die Reihenfolge der Schritte. Wenn das EEG geändert wird, hat das Auswirkungen auf die Stromproduktion. Möglicherweise werden die Leitungen gar nicht soviel Strom transportieren, wie bisher geplant. Daher ändert sich tatsächlich die Geschäftsgrundlage und die bisherigen Planungen werden Makulatur. Seehofer zeigt also Weitsicht. Wer hier den Sachverstand bezweifelt, kann nur in Brüssel sitzen, denn zu was Anderem reichte es ja nicht. In Bayern wird eben nicht gehudelt.

Korn, Manfred, Donnerstag, 06.Februar, 11:32 Uhr - **24. Stromtrassen** - Ich verstehe nicht warum wir angeblich neue Stromautobahnen brauchen? Jedes Kraftwerk ist an Leitungen angeschlossen, meiner Meinung nach müssten die Leitungen "nur" verbunden werden. Ob da die AKWs abgeschaltet werden oder nicht, sollte da doch keine Rolle spielen.

Huber, Schorsch, Donnerstag, 06.Februar, 10:38 Uhr - **23. Oettinger kritisiert - Oettinger ist auch so ein entsorgter Politiker, der von Lobbyisten umzingelt ist.**

Artus, Donnerstag, 06.Februar, 10:00 Uhr - **22. Oettinger hat Recht** - Oettinger weist den Populisten Seehofer in die Schranken. Seehofer ist kein seriöser Politiker. Verantwortungsvolle Politik ist was anderes. Seinen Koalitionspartner, die Bevölkerung hat er schon lange verloren. Wir brauchen eine verlässliche verantwortungsvolle Politik. Nicht heute so und morgen so. Leider gibt es in der CSU in Land und Bund zuwenige Verantwortliche mit Rückgrat. Die meisten tun nur das was der eigenen Karriere dient. So disqualifiziert sich die CSU Stück für Stück.

Bayer, Donnerstag, 06.Februar, 09:49 Uhr - **21. Oettinger** - Oettinger Nein Danke. Die Schwaben waren froh, als sie ihn los waren. Seine "guten" Ratschläge brauchen wir Bayern bestimmt nicht.

Jonas A. , Donnerstag, 06.Februar, 09:21 Uhr - **20. überstürzte Energiewende** - Die Flut von Fukushima ist auch für Deutschland zur Katastrophe geworden. Und die Rechnung für diese überstürzte Energiewende werden die Armen bezahlen, die kein Dach besitzen, auf das sie ihre Kollektoren bauen, keine Wiese, die sie für Windenergie verpachten können.

Winfried. Bissinger , Donnerstag, 06.Februar, 09:18 Uhr - **19. Stromtrassen** - Herr Öttinger, als Schwabe sollten Sie zunächst an Ihre Heimat denken. Wir in Bayern wollen die Energiewende, aber sinnvoll. So ist die Leitung durch unser schönes Land nur eine Unterstützung der Dreckschleudern von Kohlekraftwerken, oder der planlose Ausbau der Windenergie im Norden. Wir brauchen länderbezogene Stromnetze und besonders Speichertechniken. **Wenn Sie schon für die Überlandleitungen eintreten, warum verlangen Sie nicht die Verkabelung**, sie ist zwar teurer, aber es handelt sich ja um ein Jahrhundertwerk, das ohnehin wir Verbraucher bezahlen. Die Leitungsbauer müssen eben ihre Gewinne herunterschrauben. Herr Minister werden Sie Ihrer Verantwortung bewußt und treffen Sie Entscheidungen, die die Bürger auch zufrieden stellt.

Mit freundlichen Grüßen ein bayerischer Schwabe Winfried Bissinger

Schlapphut, Donnerstag, 06.Februar, 07:55 Uhr - **18. Oettinger - Wenn der Typ mitmischt, dann sollten alle Alarmglocken Sturm läuten.**

Münchner, Donnerstag, 06.Februar, 07:50 Uhr - **17. Oettinger kritisiert Stromtrassen-Moratorium - Was will denn Oettinger ? Einer der Hauptverantwortlichen für das S 21 Milliarden-Grab. Solche Typen brauchen wir bestimmt nicht in Bayern. Schleich di ! Welcher Amigo wittert den ein gutes Geschäft ? Mit der Wasserversorgungsprivatisierung und dem Fracking ist er ja gescheitert und nun die nächste Schweinerei im Angebot ?**

Unger, Mittwoch, 05. Februar, 22:33 Uhr - **16. Stromtrasse** - Es gibt andere Lösungen! Wenn gewollt! Stromtrassen sind überflüssig, soweit der Strom dort produziert wird, wo er verbraucht wird! Lösungen dazu existieren.

Weitere Wortmeldungen im BR unter <http://www.br.de/nachrichten/kabinett-energiewendeseehofer-100.html>

Wir meinen: Es ist nicht nur das Dilemma des Herrn Seehofer, sondern es wird zunehmend zum Problem der Politiker aller Parteien uns, den Wählern und Hauptstromzahlern, eine widersprüchliche Politik zu verkaufen, die uns nicht nur vermutlich zu viel Geld kostet, sondern die uns Menschen auch gesundheitlichen Gefahren aussetzt. Risiken, die vermeidbar sind und vermieden werden müssen. Noch einmal das Plakat einer befreundeten Bürgerinitiative:



## Freileitung – NEIN DANKE es gibt genug KRANKE

Lesen Sie im [Anhang No. 165-02](#) warum die Position von Herrn Seehofer für den Energiewendeministerexperten aus Kiel an „Scharlatanerie“ grenzt. Da streiten sich zwei, die –wie Herr Habeck es richtig ausführt- beide in Bundestag und Bundesrat den Netzausbau in seiner überdimensionierten Form im Bundesbedarfsplangesetz beschlossen haben. Ist das etwa eine „Streit-Show“ auf hohem Niveau?

### Anhang No. 165-03

Hier lesen Sie, wie die Bundesregierung mit der Kritik des EU-Wettbewerbskommissars Almunia an den EEG-Umlageausnahmen für 2.700 deutsche Unternehmen umgeht – Wenn einem nicht so richtig etwas einfällt, sagt man einfach „zu bürokratisch“. Interessant auch was spiegel-online-Leser in den Leserkomentaren dazu sagen.

### Anhang No. 165-04

Hier finden Sie Einzelheiten zum sog. „SüdLink“, der 800km langen Höchstspannungsfreileitung. Auch hier gibt's Leserkomentare; allerdings nur einen vernünftigen und ein paar andere nach dem Motto: „Wieso – bei uns kommt der Strom aus der Steckdose“.